

Gewalt in Tigray

Spendenaufwurf des Liechtensteinischen Roten Kreuzes für Tigray in Äthiopien

VADUZ Im November 2020 kam es in Tigray im Norden Äthiopiens zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Bundesstreitkräften und regionalen Truppen. Dies führte zu unermesslichem Leid in der Bevölkerung. Nach wie vor gibt es Zusammenstösse. Jeden Tag verlieren Menschen durch Gewalt ihr Leben, und die ganze Region braucht dringend humanitäre Hilfe. Die Menschen haben alles verloren. Die Kommunikation ist zudem durch das Kappen des Fernmeldenetzes und Internets erschwert. In Tigray sind täglich Hunderte auf der Flucht in den Sudan. Die Spitäler und Gesundheitseinrichtungen können den Zustrom Verletzter kaum



Die Eskalation der Gewalt und die dadurch verursachte Not ist ein Schock für diese Region. In Tigray sind täglich Hunderte auf der Flucht. (Foto: ZVG/IKRK)

ANZEIGE



LIECHTENSTEINISCHES ROTES KREUZ
Menschen. Retten. Leben.

SPENDENKONTO

PostFinance AG

IBAN: CH24 0900 0000 9001 0364 8



Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Unterstützung.

LIECHTENSTEINISCHES ROTES KREUZ
Erbinprinzessin
Sophie von Liechtenstein

bewältigen und haben bald keine Medikamente und Reserven. Es sind nur mehr wenige Hilfsorganisationen vor Ort, unter anderem das Internationale Rote Kreuz. Die Eskalation der Gewalt und die dadurch verursachte Not ist ein Schock für diese Region, die bereits zuvor sehr weitgehend von Entwicklungshilfe abhängig war und verzweifelt versuchte, die Covid-19-Pandemie einzudämmen. Das Liechtensteinische Rote Kreuz ist sehr betroffen von dieser Situation. Unsere Hilfe für die notleidenden Menschen wird dringend benötigt, um den Bedarf zu decken - von medizinischer Versorgung bis hin zu Nahrungsmitteln, Wasser und Familienzusammenführung. Ihre Spende mit dem Vermerk «Tigray» nehmen wir gerne auf dem aufgeführten Konto entgegen, oder scannen Sie den QR-Code mit der Banken-App. (pr)

Suchtprävention Liechtenstein

Unglaubliche 52 490 Zigarettenstummel gesammelt: Tabakprävention und Umweltschutz vereint

LIECHTENSTEIN Während zwei Wochen im März haben bei der Aktion stop2drop 550 Schülerinnen und Schüler aus ganz Liechtenstein achtlos geworfene Zigarettenstummel gesammelt. Die Aktion wurde vom Tabakpräventionsprojekt «Experiment Nichtrauchen» organisiert. Als regionale Partner halfen die Suchtprävention Liechtenstein und die Schulsozialarbeit bei der Umsetzung mit.



Schulwege, Waldränder, Spielplätze, Sportplätze und das Rheinufer wurden so wieder schöner und natürlicher gemacht. Gesammelt wurde mit Handschuhen und Minigreifzangen, die gefundenen Stummel wurden anschliessend in PET-Flaschen sicher verpackt. Zigarettenstummel enthalten viele Schadstoffe, welche Grundwasser, Tiere und Pflanzen belasten. Vögel aber auch Kleinkinder halten sie oft für Nahrung und stecken diese in den Schnabel beziehungsweise in den Mund. Ein Schüler der Weiterführenden Schulen Triesen berichtet: «Wir waren erstaunt, wie viel Stummel bei einem kurzen Spaziergang zu finden sind und wie schnell sich die PET-Flaschen füllten. Es passen immerhin etwa 450 Stück in eine 1,5-Liter Flasche.» Am Ende der Aktion wurde ausgezählt: Alle Liechtensteiner Schülerinnen und Schüler haben 203 Fla-

schen mit insgesamt 52 490 Zigarettenstummel gefüllt! Allein das Gewicht der Stummel beträgt 13 Kilogramm. Diese Zahl und ein paar gefüllte PET-Flaschen wurden anschliessend den Hauptorganisatoren in der Schweiz übergeben. Am Dienstag fand in einem Freibad in Bern die grosse Abschlussveranstaltung statt. Das Freibad wurde ausgewählt, um die Wasserverschmutzung durch Zigarettenstummel sichtbar zu machen. In der ganzen Schweiz und in Liechtenstein haben unzählige helfende Hände Zigarettenstummel vom Boden aufgesammelt. Eine riesige Menge

von 958 181 Stück kam so zustande. Ganz knapp wurde das Ziel - eine Million Stummel zu sammeln - nicht erreicht. Gleichzeitig hat die Sammelaktion enorm viel Zuspruch erhalten, und es zeigte sich, dass die Bevölkerung die weggeworfenen Zigarettenstummel als grosses Umweltproblem betrachtet. «Ein Teil der giftigen Chemikalien bleibt im Filter hängen und kann die Umwelt verschmutzen. Wohin gelangt der restliche Rauch? In die Lunge. Aus Sicht der Suchtprävention Liechtenstein wollten wir mit der Aktion stop2drop und den bereitgestellten Unterrichtsmaterialien zum

Zahlen & Fakten

Der Regen löst das Gift
aus den Stummeln. Dadurch gelangt es in den Boden oder in Flüsse und Seen.

Die SBB sammelte bis Juni 2019 jeden Tag 550 Kilogramm Zigarettenstummel an Bahnhöfen ein.*

Es dauert **10 bis 15 Jahre**, bis sich ein Zigarettenstummel in der Natur auflöst.

Gefahr für Kinder:
Die Stummel sind für kleine Kinder gefährlich. Das Verschlucken führt zu einer Vergiftung.

Jedes Jahr werden **4,5 Billionen** Zigarettenstummel achtlos weggeworfen. Pro Mensch auf der Welt sind das 600 Stummel.

80 Prozent aller Zigarettenstummeln werden achtlos in die Umwelt geworfen. Das heisst: Nur eine von fünf Zigaretten wird richtig entsorgt.

Ein Stummel vergiftet **40 Liter Wasser**.

Die Stummel vergiften Tiere und Pflanzen.

*Bis Juni 2019 sind SBB-Bahnhöfe rauchfrei. Es gibt noch keine aktuellen Zahlen.

Nachdenken anregen. Unser Ziel ist schlussendlich, Jugendliche und die Menschen in Liechtenstein für ein rauch- und nikotinfreies Leben zu begeistern», betont Martin Birnbauer-Onder von der Suchtprävention Liechtenstein. Besonders dankt er allen Schülerinnen und Schülern, allen Lehrpersonen sowie Helferinnen

und Helfern, die bei dieser Aktion mitgemacht haben. «Und wer weiss, eventuell werden bis zur nächsten Durchführung von stop2drop etwas weniger Stummel achtlos weggeworfen.» (pr)

Website: www.stop2drop.com
Infos zur Aktion in Liechtenstein: www.suchtpraevention.li

ANZEIGE

Volksblatt.li

Print + ePaper+

Die Tageszeitung als gedruckte und elektronische Ausgabe und das Zeitungs- und Fotoarchiv online für CHF 490.- / Jahr

ePaper+

Die Tageszeitung als elektronische Ausgabe und das Zeitungs- und Fotoarchiv online für CHF 319.- / Jahr

+423 237 51 41 | abo@volksblatt.li